

Erfahrungsbericht: PJ-Tertial an der Staatlichen Universität Mailand/Italien, Krankenhaus „San Paolo“ (Sep 2015 – Dez 2015)

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Motivation: Für Medizin habe ich mich seit meiner Schulzeit interessiert. Nichtsdestotrotz bin ich der Meinung, dass man sich vielseitig entwickeln muss. In der heutigen Zeit, in der die Grenzen zwischen den Gesellschaften immer weiter aufweichen, war es mir sehr wichtig, andere Kulturen und Mentalitäten zu erleben und andere medizinische Systeme kennenzulernen. Deswegen habe ich mich für einen Auslandsaufenthalt während meines PJs entschieden. Ich habe mich zunächst für Innsbruck beworben, da ich aber eine Absage von dortiger Universität bekommen habe, habe ich mich kurzfristig für Mailand entschieden. Im Vergleich zu den anderen europäischen Universitäten muss man in Mailand keine Sprachkenntnisse nachweisen. Darüber hinaus werden dort sogar kostenlose Sprachkurse für Erasmusstudenten angeboten.

Notwendige Bewerbungsunterlagen: Ich habe mich direkt an der Zentrum für Internationale Beziehungen der dortigen Universität gewendet und gefragt, ob ein PJ-Aufenthalt an einer der Krankenhäuser derer Universität möglich wäre. Schon nach einem Tag habe ich eine Rückmeldung bekommen. Es solle kein Problem sein, meine Universität soll mich nur offiziell nominieren, damit ich mich online bewerben kann. Somit bin ich zum ZiBMed gegangen und mich für Mailand nominieren ließ. Als Bewerbungsunterlagen für ZiBMed bräuchte ich ein Bewerbungsschreiben für ein Erasmusstipendium, mein Lebenslauf in tabellarischer Form auf Deutsch und Englisch, ein Motivationsschreiben, ein ausgefülltes Learning Agreement, sowie ein Nachweis über eine Krankenversicherung im Ausland und eine Haftpflichtversicherung im Ausland. (Ich hatte eine Haftpflichtversicherung bei der Deutsche Ärzteversicherung abgeschlossen, die einen speziellen Tarif für PJ-ler haben.)

Für eine online Bewerbung an der Webseite der Uni Mailand brauchte ich keine Unterlagen.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses: Nach dem ich eine Zusage von der Uni Mailand, sowie die Name des mir zugewiesenen Krankenhauses bekommen habe, musste ich mich um deren Anerkennung kümmern, da es nicht auf der PJ-Liste der LPA stand. Somit habe ich mich wieder an das ZiBMed gewendet und den nötigen Antrag gestellt. Als Anlage zum Antrag musste ich einige Informationen über das Krankenhaus besorgen. Dafür habe ich

wieder das Zentrum für Internationale Beziehungen der Uni Mailand angeschrieben und nach einer kurzen Zeit eine Antwort mit allen nötigen Unterlagen bekommen. Als ich alle Unterlagen komplett hatte, wurden sie von der ZiBMed unterschrieben und an LPA weiter geleitet. Circa nach einem Monat habe ich eine Antwort direkt von der LPA erhalten, dass es von Seiten der LPA kein Bedenken gegen den PJ an dem dortigen Krankenhaus gibt.

Sprachliche Vorbereitung: Da ich gar keinen Wort Italienisch sprechen konnte und es schon die Sprachkenntnisse der Stufe A2 verlangt (aber nicht kontrolliert) werden, habe ich mich entschieden einen Sprachkurs zu besuchen. Da ich keinen passenden Sprachkurs gefunden habe und es nur noch sehr wenig Zeit mir übrig blieb, habe ich entschieden ein Privatunterricht bei einer Italienischlehrerin zu nehmen. Insgesamt war es 12 Stunden à 60 Minuten. Die Lehrerin konnte den Unterricht ganz gut an meine Bedürfnisse und mein Lerntempo anpassen, sodass ich schon nach dieser kurzen Zeit den Level A2 erreichen konnte.

Der Auslandsaufenthalt:

Wohnungssuche und Unterkunftmöglichkeiten: Die Wohnungssuche gestaltete bei mir relativ einfach. Die Universität Mailand bietet für ihre Studenten mehrere Studentenwohnheime an, die in der Stadt verteilt sind. Um einen Platz in einem Studentenwohnheim zu bekommen, muss man sich vorher bei einer Verwaltungsorganisation C.I.Di.S bewerben. Auch diese Bewerbung erfolgt online. Man braucht für die Bewerbung eine Zusage der Universität, die man bei der Bewerbung um einen Erasmusplatz erhalten hat. Desweiteren braucht man einen eingescannten Ausweis. Die meisten Zimmer, die man als Erasmusstudent kriegt, sind je nach Residenz geteilte Doppelzimmer. Die Miete dafür beträgt pro Student 400,00 Euro, davon wird aber ein Anteil von 100 Euro durch die Universität übernommen. Außerdem muss man noch eine Kautionshöhe von 350, Euro überweisen. Die Miete soll immer bis zum 10. des Monats überwiesen werden.

Alternativ kann man auch selbstständig ein Zimmer in einer WG mieten. Die Preise sind dabei sehr ähnlich, da Mailand eine sehr teure Stadt ist. Einzimmerwohnung kostet dort etwa 800 Euro, sodass die meisten Studenten in einer WG oder Wohnheimen wohnen.

Einschreibe-/Anmeldeformalitäten: Nach dem ich angekommen bin und meine Sachen in den Studentenwohnheim abgelegt habe, bin ich sofort zur Universität gegangen um mich einschreiben zu lassen. Dies erfolgte absolut komplikationslos in dem Zentrum für

Internationale Beziehungen. Die Studiengebühren musste ich wegen Erasmusprogramm nicht zahlen.

Lebensunterhaltskosten: Wie ich vorher schon erwähnt habe, Mailand ist eine sehr teure Stadt. Leider hatte ich das vor der Bewerbung nicht bedacht. Eine Mahlzeit für Studenten kostet dort 6,80 Euro. Wenn man irgendwo draußen isst, dann ist man schnell bei 10-15 Euro. Des Weiteren ist in Mailand ein sogenannter „Aperitivo“ sehr verbreitet. Man zahlt ca. 10 Euro für einen Cocktail/Wein und kann sich aus einem Buffet bedienen. Dabei gilt eine „all-you-can-eat“-Regel. Was alle andere alltägliche Sachen (Lebensmittel, Kleidung, Haushaltsgegenstände) angeht, so sind sie auch relativ teuer.

Öffentliche Verkehrsmittel: In Mailand gibt es ein sehr dichtes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Tram, Metro). Als Student holt man sich dort ein Abonnement für 22 Euro im Monat und kann alle Arten des öffentlichen Verkehrsmittels nehmen. Diese sind relativ zuverlässig und kommen meist ohne Verspätungen. Am schnellsten erreicht man alles mit Metro, doch wenn man die Stadt kennen lernen möchte, ist man mit Bussen und Trams besser bedient.

Tätigkeitsbeschreibung: Ich habe in Mailand ein ganzes PJ-Tertial im Bereich der Chirurgie im Krankenhaus „San Paolo“ gemacht. Leider darf man als PJ-Student in Italien relativ wenig machen. Bei OPs darf man mit anderen italienischen Studenten zuschauen. Einige italienische Studenten durften auch am Tisch den Hacken halte. Ich durfte es nur bei kleineren Eingriffen in einer Tagesklinik machen. Eigene Patienten konnte ich auch leider nicht betreuen, da die Patienten nur Italienisch sprachen und die Ärzte sie durch einen ausländischen Studenten nicht belästigen wollten. Dafür waren die Ärzte sehr nett und erklärte immer sehr viel sowohl bei den OPs als auch auf der Station. Desweiteren durfte ich auch relativ früh gehen.

Im Nachhinein würde ich sagen, dass wenn man wirklich was Praktisches lernen will, ist man mit Deutschland viel besser bedient. Da man in Italien die Anatomie nur mit Büchern lernt, steht man als Assistent später am Tisch, hält den Hacken und der Oberarzt erklärt dem die Anatomie. Folglich bleibt dem Studenten nur das Zuschauen. Also richtig Nähen habe ich immer noch nicht gelernt. Dennoch bereue ich meine Entscheidung nicht und würde diese Zeit in Mailand nicht missen wollen. Da Italien ein tolles Land mit tollen Menschen ist.

Land, Leute, Freizeitaktivitäten: Ich finde, dass Italien ein tolles Land ist. Die Menschen dort sind sehr offen, aufgeschlossen, hilfsbereit und sehr nett. Man kann sich mit ihnen sehr schnell und leicht anfreunden und schon bald ist man ein eingeladener Gast zur Weihnachten.

Auch Freizeitaktivitäten gibt es sehr viele. In Mailand ist Exchange Student Network (ESN) sehr aktiv und organisiert sehr viele Veranstaltungen, darunter viele Reisen durch Italien, Besuch von Fußballspielen, Konzerten der klassischen Musik usw. Um ein Mitglied zu werden macht man bei ESN eine Karte, womit man auch bei den Partnern sehr viele Vergünstigungen kriegen kann. Damit kann man auch zur einigen Discos gehen und immense Rabatte bekommen. Z.B. ohne Karte Einlass in der Disco 20 Euro plus jedes Cocktail für 10 Euro, mit der Karte – Einlass und zwei Getränke inklusive für 10 Euro.